

# W o c h e n b l a t t

für

Wilsdruff, Tharand, Rossen, Siebenlehn  
und die Umgegenden.

A m t s b l a t t

für das Königl. Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

Einundzwanzigster Jahrgang.

N<sup>o</sup>

Freitag, den 10. Mai 1861.

19.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: Albert Reinhold.

Von dieser Zeitschrift erscheint alle Freitage eine Nummer. Der Preis für den Vierteljahrgang beträgt 10 Rgr. Sämmtliche Königl. Postämter nehmen Bestellungen darauf an. Anzeigen, welche im nächsten Stück erscheinen sollen, werden in Wilsdruff sowohl in der Redaction, als auch in der Druckerei d. Bl. in Meissen bis längstens Donnerstag Vormittag, in Tharand und Rossen aber bis längstens Mittwoch Nachmittag erbeten. — Etwaige Beiträge, welche der Tendenz des Blattes entsprechen, sollen stets mit großem Danke angenommen werden.

Die Redaction.

## U m s c h a u.

Wilsdruff, am 9. Mai.

Noch immer läßt der Frühling auf sich warten, obschon heute die Semmelmilch blüht. Auch die Baumbülthe läßt auf sich warten, doch wird versichert, daß bei uns eine gedeihliche Entwicklung derselben noch zu hoffen sei, freilich unter der Voraussetzung, daß baldigst warmes Wetter eintritt. Heute, 7 Uhr des Morgens, zeigt wenigstens das Thermometer 7 Grad Wärme an, während es viele Tage um diese Zeit in der Gegend des Eispunktes gestanden. Auch das Barometer ist ein wenig gestiegen. Hoffen wir daher, daß die Bitterungscalamität ihrem Ende nahe ist. —

\* Das letzte Extra-Concert des Herrn Musikdirector Günther, welches so hohe musikalische Genüsse bot, war leider nur sehr mäßig besucht, was sich durch das wahrhaft schaurige Wetter sowie durch die vorgerückte, den Landmann anstrengende Jahreszeit zum Theil erklären läßt. — Das Programm brachte als Anfang der beiden Theile die Duverturen zu „Iphigenie“ u. zur „weisen Dame“, welche mit gewöhnlicher Präcision gespielt wurden. Die übrigen Piöcen wurden sämmtlich von den anwesenden Künstlern ausgeführt und die Executirung derselben zeigte die Meisterschaft der Musiker. Das „Trio“ für Violine, Violoncello und Piano, welches der neuern Richtung angehört, aber vorzüglich gearbeitet ist und eine gute Technik zur Durchführung verlangt, wurde von den Kammermusikern Herrn Medefind, Herrn Tieg und dem Pianisten Herrn Reichel mit wahrer Empfindung und trefflichem Zusammenspiel vorgetragen. Das-

selbe gilt auch von dem „Quartett“ für Violine, Viöle, Violoncello und Piano von Mozart, welches obengenannte Herren und der Herr Kammermusikus Schleußing zur Ausführung brachten. In den „Variationen“ für Violine, von David, zeigte Herr Medefind, welche vollendete Technik sich der junge Künstler schon erworben, daß er alle vorkommenden Schwierigkeiten mit Leichtigkeit zu überwinden weiß, daß er aber das Seelenvolle des Spiels sich zur Hauptaufgabe gemacht hat. — Die „Solovorträge“ der Herren Tieg und Schleußing bewiesen uns, welchen herrlichen Ton ein vorzüglicher Spieler auf vorzüglichem Instrumente zu geben vermag, und welchen bedeutenden Eindruck auch ein ziemlich einfach gefügtes Tonstück bei vorzüglicher Vöisführung hervorzubringen vermag. — Es war zu bedauern, daß Herr Pianist Reichel durch Unwohlsein behindert wurde, die „Grande Polonaise“ von Chopin zu spielen. — Herzlichen Dank den freundlichen Künstlern, herzlichen Dank aber auch Herrn Günther, der aufopfernd und unverdrossen uns dergleichen Genüsse bereitet. —

(Eingefandt.) Ein merkwürdiger Vorfall. In hiesiger Umgegend will ein Gutsbesitzer früh auf's Feld gehen, als er zu seinem Erstaunen das Hofthor offen findet. Um sich zu überzeugen, daß sein Hund am Plage gewesen, ruft er denselben, aber kein Zeichen der Anwesenheit desselben läßt sich hören. Er geht an die Hütte und sieht zu seinem Schrecken den Hund bewegungslos am Eingange zur Hütte liegen, mit allen Zeichen einer Erstarrung. Obgleich ein ziemlich starker Frost in der Nacht gewesen, ist es doch kaum glaublich, daß die Kälte den Tod des Hundes habe herbeiführen